

Antrag

der Fraktion der AfD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen

Förderung der Gartenkunst in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Bedeutung das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen der Gartenkunst für das Land Baden-Württemberg beimisst;
2. ob das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen die Förderung der Gartenkunst als Aufgabe des Landes ansieht und welche Strategie das Ministerium bei der Förderung der Gartenkunst in Baden-Württemberg verfolgt;
3. welche Aspekte der übergreifenden Thematik der Gartenkunst vom Landesdenkmalamt, vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, welche vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und welche vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst bearbeitet werden und welche ministeriumsübergreifende Zusammenarbeit bisher hierbei stattgefunden hat;
4. welche Gärten und Parkanlagen sich im Besitz des Landes befinden, wann diese jeweils angelegt und wann sie letztmalig umgestaltet wurden;
5. welche gestalterischen Ziele und Strategien bei den Gestaltungen der jeweiligen Gartenanlagen für das Land maßgeblich sind;
6. welche Schloss- oder Klosteranlagen im Besitz des Landes mit Gärten versehen sind, die gärtnerisch gestaltet und unter touristischen Gesichtspunkten vermarktet werden;
7. welche pädagogischen Angebote in den Gärten und Parks des Landes existieren und welche pädagogischen Ziele und Strategien der Vermittlung umgesetzt werden;

8. für welche dieser Gärten und Parkanlagen Eintrittspreise in welcher Höhe erhoben werden, welche Strategie der Preisgestaltung hierbei verfolgt wird und wie hoch die Einnahmen durch diese Gartenanlagen im Jahr sind;
9. welche öffentlich zugänglichen Gartenanlagen sich in Privatbesitz oder in kommunalem Besitz befinden und wie das Land deren Entwicklung und touristische Erschließung fördert;
10. ob das Land Preise für die Förderung der Gartenkunst an Städte, Kommunen oder Privatleute vergibt, welche dies sind und welche Ziele und Strategien sie hierbei verfolgt.

24.10.2024

Baron, Goßner, Dr. Balzer
und Fraktion

Begründung

In vielen Ländern werden die Gartenanlagen als große Touristenattraktion gestaltet und vermarktet. Auch Baden-Württemberg bietet in einigen Regionen gute klimatische Bedingungen. Nicht nur die Städte und Kommunen, auch das Land ist im Besitz bedeutender Gartenanlagen. Diese sind zu verschiedenen Zeiten entstanden und wurden nach verschiedenen künstlerischen und praktischen Gesichtspunkten und Zielen entworfen, realisiert und verändert. Die Antragsteller begehren einen Überblick über die sich im Besitz des Landes Baden-Württemberg befindlichen Gartenanlagen zu erhalten und zudem zu wissen, was das Land zur Förderung der Gartenkunst bisher in die Wege geleitet hat.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 18. November 2024 Nr. MLW28-255-18/75/1 nimmt das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. welche Bedeutung das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen der Gartenkunst für das Land Baden-Württemberg beimisst;*
- 2. ob das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen die Förderung der Gartenkunst als Aufgabe des Landes ansieht und welche Strategie das Ministerium bei der Förderung der Gartenkunst in Baden-Württemberg verfolgt;*

3. welche Aspekte der übergreifenden Thematik der Gartenkunst vom Landesdenkmalamt, vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, welche vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und welche vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst bearbeitet werden und welche ministeriumsübergreifende Zusammenarbeit bisher hierbei stattgefunden hat;

Zu 1., 2. und 3.:

Gärten, Parkanlagen und die Gartenkunst sind Teil der Kulturgeschichte des Landes. Die Zusammenstellung im Rahmen der Frage 4, die das Ministerium für Finanzen vorgenommen hat, sowie dessen Ausführungen zu den Fragen 5, 6 und 7 bringen diese Bedeutung zum Ausdruck.

Im Ressortbereich des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen prüft das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart insbesondere Gartenanlagen auf ihre Kulturdenkmaleigenschaft und berät Eigentümer von denkmalgeschützten Gartenanlagen bei ihrem Erhaltungsauftrag. Maßnahmen an Kulturdenkmälern können im Rahmen der geltenden Verwaltungsvorschrift Denkmalförderung gefördert werden.

Im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus liegt die touristische Vermarktung des Urlaubslandes Baden-Württemberg. Die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg hat diese Aufgabe im Auftrag des Landes übernommen und setzt entlang der Tourismuskonzeption Baden-Württemberg ein zielgruppenorientiertes Themenmarketing um. Hierbei gibt es Berührungspunkte zu Gartenanlagen, die primär unter dem Schwerpunktthema „Kultur“ unter der Produktmarke „Schlösser, Burgen & Gärten“ touristisch vermarktet werden. Die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg sowie die in den Reisegebieten agierenden Destinationsmanagementorganisationen werden bei der Umsetzung ihrer Marketingaktivitäten durch das Land Baden-Württemberg finanziell unterstützt.

4. welche Gärten und Parkanlagen sich im Besitz des Landes befinden, wann diese jeweils angelegt und wann sie letztmalig umgestaltet wurden;

Zu 4.:

Name des Gartens	Baujahr und Umgestaltungen
Bad Mergentheim, Schlosspark	um 1600 als Hofgarten, 1739 bis 1745 Südteil: Frz. Barockgarten mit Orangerie, ab 1791 englischer Landschaftsgarten.
Bad Wildbad, Kuranlage	1699 Anlage einer Hainbuchenallee, Kurtheater von 1864, Vergrößerung 1744, Englische Kirche von 1865, 1934 Bau neuer Wandelhalle, Rosarium von 1912, 1964 Neugestaltung Enzuferabsenkung, Bau einer Kneipp-Anlage.
Badenweiler, Kurpark, Schlosspark	ab 1758 Anlage einer Nussbaumallee vom Schlossplatz bis unterhalb des Belvedere, Kurpark ab 1824 entstanden, englischer Landschaftsgarten ab 1850 entstanden, 2000 zuletzt umgestaltet: Einbeziehung der Südwest- und Nordwesthänge unterhalb der „Kaffeemühle“.

Name des Gartens	Baujahr und Umgestaltungen
Bruchsal, Schloss, Ehrenhof und Schlossgarten	ab 1720er entstanden, mit dem Bau des Schlosses nach französischem Vorbild angelegt, Orangeriegebäude von 1725, später als englischer Garten umgestaltet, letzte Umgestaltung Anfang 1990er-Jahre.
Freiburg, Botanischer Garten der Universität	am heutigen Standort seit 1912, Gewächshäuser 1915 fertiggestellt, 1920 die Freianlagen fertiggestellt, seit 2019 Installation von computergesteuertem Tropfschlauchsystem.
Göppingen, Grünanlage beim Schloss	1556 bis 1568 erbaut, repräsentative Vierflügelanlage im Stil der Renaissance, ehemaliger Schlossgarten, der 1960 in eine Parkanlage umgewandelt wurde.
Heidelberg, Botanischer Garten der Universität im Neuenheimer Feld	1915 an der jetzigen Stelle im Neuenheimer Feld; an anderem Standort 1593 gegründet, am jetzigen Standort 1915 eröffnet, Pflanzenbestände im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört, heutige Sammlungen zwischen 1960 bis 1982 aufgebaut, Umgestaltung in 1960er-Jahren.
Heidelberg, Barockgarten beim Anglistischen Seminar, Kettengasse	ursprünglich 1804 im Hof des ehemaligen Jesuitenkollegs als Barockgarten angelegt, 1975 bis 1978 rekonstruiert, 2016 bis 2017 neu gestaltet als „Ort des Lernens“.
Heidelberg, Hortus Palatinus	ab 1616 begonnener italienischer Renaissance-Garten, aufgrund Dreißigjährigem Krieg nicht fertiggestellt, Umgestaltung 1767 Umwandlung in Landschaftsgarten mit Baumschule, 1805 Aufschüttung der Terrassenanlage, ab 1993 Sanierung der Terrassenanlagen, ab 1971 Teilrekonstruktion.
Karlsruhe, Botanischer Garten	ab 1808 westlich des Schlosses angelegt; letzte Umgestaltung 2014.
Karlsruhe, Nymphengarten	1730 erste Park- und Gartenanlage im Stil eines englischen Gartens, 1788 Umbau zum Lustgarten, Bau des Nymphenbrunnens 1871.
Karlsruhe, Schlossgarten	Eröffnet 1715 als Barockgarten, ab 1787 in englischen Landschaftsgarten umgestaltet, 1808 Botanischer Garten angelegt, 1856 erneut umgestaltet, Schlossgartensee ab 1864 angelegt, anlässlich der BUGA 1967 im Stil eines englischen Landschaftsparks erneuert und weiterentwickelt. Barocke Elemente sowie englischer Landschaftsgarten sind in Andeutungen in der zeitgeschichtlichen Anlage erhalten (z. B. Sichtachsen).

Name des Gartens	Baujahr und Umgestaltungen
Karlsruhe, Schlossplatz	Entstanden als Barockgarten im Zuge der Gründung der barocken Planstadt Karlsruhe 1715, später Lustgarten, heute Bürgergarten, Umgestaltung 1873, während des Zweiten Weltkriegs für Gemüseanbau freigegeben, in den 1960er- bis 1970er-Jahren umgestaltet für BUGA 1967, erneut umgestaltet 1988 bis 1990 in barocker Gestaltung 2011 saniert.
Kirchheim, Schloss/Grünanlagen	öffentliche Grünanlage
Kupferzell, Schlosspark	Residenzschloss im 18. Jahrhundert (1721 bis 1729) errichtet, Garten zu dieser Zeit als französischer Barockgarten angelegt, 1862 zum Englischen Garten umgestaltet.
Leonberg, Pomeranzengarten	Ab 1609 entstanden, später in Vergessenheit geraten, Rekonstruktion 1980 auf Grundlage von Originalplänen, 2009 renoviert, Erneuerung von Grotte und Balustraden.
Lorch, Kloster/Grünanlage	ab 1102, romanische Klosteranlage mit Klostergarten.
Ludwigsburg, Schlossgarten (Süd, Ost, Nord); „Blühendes Barock“	Neugestaltung 1798, Friedrichsgarten und Mathildengarten im englischen Stil, 1802 künstliche Ruine Emichsburg und Anlage des englischen Landschaftsgartens mit exotischen Partien und Spielplatz, später Nutzung als Obstgarten, 1954 Gründung Blühendes Barock Gartenschau Ludwigsburg GmbH und Überlassung der Gartenanlage zur hochwertigen Pflege und Führen in Form eines Schaugartens an die GmbH.
Ludwigsburg, Bärenwiese	Schon 1781 auf dem Stadtplan erkennbar, mit der Stadtgründung 1704 eng verbunden, bis in die 1950er-Jahre Obstbaumwiese, mit der Gartenschau Blühendes Barock 1954 zum Volkspark erklärt, 2014 umgestaltet.
Meersburg, Garten beim ehemaligen Priesterseminar	Priesterseminar 1725 bis 1735 errichtet, Seminargarten später ummauert, 1965 bis 1973 grundlegend modernisiert, da das Gebäude drohte, den Weinberg hinabzurutschen, Springbrunnen im Garten zu dieser Zeit modernisiert.

Name des Gartens	Baujahr und Umgestaltungen
Rastatt, Residenzschloss: Ehrenhof, Grünanlagen	barocker Garten nach französischem Vorbild ab 1705, später Nutzung als Exerzierplatz, 1920 bis 1926: öffentlich zugänglicher Volksgarten, 1980er: Neugestaltung mit barocken Elementen und Elementen des Volksgartens, letzte Umgestaltung 2013.
Rastatt-Förch, Schloss Favorite Schlosspark	ab 1707 als barocker Garten entstanden, Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts zum Landschaftsgarten umgestaltet, letzte Umgestaltung 1980er.
Schöntal, Abtei- und Konventgarten	Klostergründung 1157 bis 1163, barocke Abteikirche entstand zwischen 1683 bis 1732, auch der barocke Konventgarten in dieser Zeit entstanden.
Schwetzingen, Schlossgarten	ab 1656 Garten als wesentlich kleinere Anlage (bis Arionbrunnen), Bau alter Orangerie, 1753 Erweiterung im französischen Barockstil, aufwändige Ausgestaltung der Hauptachse, letzte Umgestaltung 1970er-Jahre.
Stuttgart, Schlossplatz	Jubiläumssäule von 1841, Umgestaltung 1977 (BUGA).
Stuttgart, Oberer, Mittlerer und Unterer Schlossgarten	Erstmals 1350 erwähnt, Mitte 16. Jhd. Umbau zum Renaissance-Lustgarten, 1746 komplett durch Bau des Neuen Schlosses überbaut, ab 1807 öffentlich zugänglicher Volksgarten nach den Plänen von Nikolaus Friedrich von Thouret, heutiges Aussehen geht zurück auf die BUGA 1961 und BUGA 1977, 2010 Fällung von Bäumen im Mittleren Schlossgarten für Bahnprojekt Stuttgart 21; wichtiges Zeitzeugnis nach dem 2. Weltkrieg durch die bewusste Umplanung vom „absolutistischen Weltbild“ mit Symmetrie zu einer freien, „demokratischen“ Gestaltung mit Räumen für öffentliche Nutzung.
Stuttgart, Reitzenstein	Großzügige Parkanlage gemeinsam mit der Villa Reitzenstein zwischen 1910 und 1913 errichtet. Gesamtanlage hat ca. 2,5 Hektar. 2015 Errichtung des Eugen-Bolz-Hauses. Dadurch konnte optisch Raum für den Garten um die Villa geschaffen werden, da sich der Neubau anders als der Vorgängerbau an die Grundstücksgrenze verlagerte.

Name des Gartens	Baujahr und Umgestaltungen
Stuttgart, Rosensteinpark	Der Rosensteinpark wurde im Zeitraum 1824 bis 1840 angelegt und letzten größeren Umgestaltungen fanden zur Internationalen Gartenausstellung IGA von 1993. 2023 wurde der große Spielplatz im Rosensteinpark komplett erneuert.
Stuttgart, Solitude/Park einschl. Bärenschlössle	Bärenschlössle ursprünglich Lustschloss Carl Eugens, 1768 von Reinhard Ferdinand Heinrich Fischer erbaut, im altrömischen Stil aus Stein, 1817 als zweiflügliger achteckiger Jagdpavillon neu aufgebaut, Wiederaufbau des im 2. WK zerstörten Gebäudes 1963, nach Brand 1997 originalgetreu neu errichtet.
Stuttgart-Rotenberg, Grabkapelle Außenanlage	Außenanlagen Priesterhaus 2015, Erhalt der zeitlichen Gestaltung (z. B. Weg zur Grabkapelle).
Stuttgart, Zoologisch-Botanischer Garten Wilhelma	Die Wilhelma wurde von 1842 bis 1864 in mehreren Ausbauphasen angelegt. Die Einweihung fand 1846 statt. Die Wilhelma wird als Zoologisch-Botanischer Garten permanent weiterentwickelt. Letzte Umgestaltungen waren: 2023 Eröffnung Asiatischer Schau-bauernhof und Terra Australis. Momentan im Bau befindet sich die neue Amurtigeranlage.
Stuttgart-Hohenheim, Schlossgärten	Exotischer Garten von 1776, Hohenheimer Schlosspark von 1785, Botanischer Garten von 1974, Sammlungsgewächshaus von 2014.
Tübingen, Alter Botanischer Garten	1806 bis 1809 Entstehung, 1960 umgestaltet von Rossow, unter Denkmalschutz.
Tübingen, Neuer Botanischer Garten der Universität	1970 umgestaltet, unter Denkmalschutz, Erhalt der Betonfertigteile.
Ulm, Botanischer Garten der Universität	1981 gegründet, Arboretum 1992 bis 1994, Tropenhäuser von 1997, unter Denkmalschutz.
Ulm Universität (Uni West)	1988, aus Architekturwettbewerb hervorgegangen.
Weikersheim, Schlossgarten	Entstehung ab 1586; ab 1708 als Barockgarten gestaltet; letzte Umgestaltung 1990er-Jahre.
Weikersheim, Stadtpark	Angrenzender Barockgarten wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts angelegt.

5. welche gestalterischen Ziele und Strategien bei den Gestaltungen der jeweiligen Gartenanlagen für das Land maßgeblich sind;

Zu 5.:

Bei der Gestaltung der Außenanlagen des Landes, zu denen auch die direkt vom Land zu pflegenden Gartenanlagen gehören, gelten die Vorgaben des Leitfadens Außenanlagen und Grünflächenmanagement – Leitfaden zur Qualitätssicherung bei Planung, Bau und Bewirtschaftung landeseigener Liegenschaften. Über diese Vorgaben hinaus gelten jeweils die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Gartenanlagen. Für unter Denkmalschutz stehende Objekte ist der Erhalt des historisch überlieferten Bestandes maßgeblich. Umgestaltungen werden höchstens partiell und nur dann vorgenommen, wenn neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Forschung zur Geschichte und Genese dieser spezifischen Gartenanlage dies sinnvoll und denkmalgerecht erscheinen lassen. Dies kann z. B. die Rückführung einer auf einem Irrtum beruhenden Restaurierungsmaßnahme der Vergangenheit auf den originalen Zustand sein.

6. welche Schloss- oder Klosteranlagen im Besitz des Landes mit Gärten versehen sind, die gärtnerisch gestaltet und unter touristischen Gesichtspunkten vermarktet werden;

Zu 6.:

Folgende Landesobjekte werden touristisch vermarktet:

- Bad Mergentheim, Residenzschloss und Garten
- Badenweiler, Kur- und Schlosspark
- Bruchsal, Schloss
- Heidelberg, Schloss und Hortus Palatinus
- Karlsruhe, Botanischer Garten
- Ludwigsburg, „Blühendes Barock“
- Rastatt, Residenzschloss
- Rastatt, Schloss Favorite
- Schwetzingen, Schloss und Schlossgarten
- Stuttgart, Zoologisch-Botanischer Garten Wilhelma
- Weikersheim, Schloss und Schlossgarten

7. welche pädagogischen Angebote in den Gärten und Parks des Landes existieren und welche pädagogischen Ziele und Strategien der Vermittlung umgesetzt werden;

Zu 7.:

a) Angebote der SSG

Folgende pädagogische Angebote bestehen in den Objekten der Staatlichen Schlösser und Gärten (SSG):

- Führungen (Kinderführungen, Standardführungen, Thematische Führungen, Sonderführungen)
- Thematische Aktionstage mit Mitmach- und Bastelangeboten (z. B. Tag der Alleen, Tag der Bienen, Aktionstag Historische Gärten im Klimawandel)
- Gartenausstellungen mit Gartenmodellen, Tafeln mit Gartenplänen, Werkzeugen
- Baumführer/Baumrundgänge
- App mit Informationen zum jeweiligen Garten, z. T. mit digitalen Rekonstruktionen früherer Gartengestaltungen (Heidelberg Hortus Palatinus)

Ziele sind die Vermittlung von Sensibilität für das Gartendenkmal, die Vermittlung der Landesgeschichte und der Gartengeschichte, der Bedeutung historischer Gärten für Klimaschutz und Biodiversität/Artenschutz, aber auch der Arbeit zum Erhalt des Gartens und zur Anpassung an den Klimawandel. Hier werden den Gästen auch Tipps für den eigenen Garten gegeben. Hinzu kommen spezielle Themen wie Orangeriekultur (Weikersheimer und Schwetzingen Schlossgarten), dendrologische (Dendrologie = Lehre von Bäumen und Gehölzen) Besonderheiten (Schlossgarten Rastatt-Favorite) und saisonale Pflanzenausstellungen (Aurikel, Fuchsien im Schlossgarten Weikersheim).

b) Angebote der Wilhelma Parkpflege

– Zoologisch-Botanischer Garten Wilhelma:

Im Park der Wilhelma werden im Rahmen der Inside-Führungen regelmäßig Parkführungen angeboten. Ebenso finden auf Anfrage zusätzliche Fachführungen, z. B. für die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) oder andere Institutionen oder Vereine statt. Ziel ist es dabei, einen Einblick in Architektur und Geschichte des Parks zu geben und auch botanisches Wissen zu vermitteln.

Wöchentlich finden Parkpflege-Talks für Besuchende statt. Die Talks dienen der Beantwortung gärtnerischen Fragen der Besucherinnen und Besucher. Mit den „Europa Minigärtnern“ finden immer wieder Pflanzaktionen im Park statt. Dabei hat man sich zum Ziel gesetzt, Kindern einen Einblick in den Beruf des Gärtners zu geben.

– Park der Villa Reitzenstein:

Im Rahmen der sogenannten Parköffnungen macht die Wilhelma pro Jahr vier Parkführungen. Ziel ist es dabei, einen Einblick in Architektur und Geschichte des Parks zu geben und auch botanisches Wissen zu vermitteln. Mit den „Europa Minigärtnern“ finden immer wieder Pflanzaktionen im Park statt.

– Schloss Solitude:

Beteiligung der Wilhelma am herzoglichen Apfeltag auf Schloss Solitude. Mit einem Infostand informiert der Fachbereich Parkpflege der Wilhelma über seine Aufgaben und macht z. B. Topfaktionen und Pflanzenrätsel für Groß und Klein. Auch hier ist es das Ziel, einen Einblick in den Beruf des Gärtners zu geben und auch die Aufgaben des Fachbereichs Parkpflege der Wilhelma der Öffentlichkeit näher zu bringen.

8. für welche dieser Gärten und Parkanlagen Eintrittspreise in welcher Höhe erhoben werden, welche Strategie der Preisgestaltung hierbei verfolgt wird und wie hoch die Einnahmen durch diese Gartenanlagen im Jahr sind;

Zu 8.:

Eintrittspflichtig sind folgende Objekte:

Name des Gartens	Einzeleintrittspreis	jährliche Gesamteinnahmen
Schwetzingen, Schlossgarten	3,00 bis 8,00 Euro	rd. 1,56 Millionen Euro (2023)
Weikersheim, Schlossgarten	1,50 bis 4,00 Euro	rd. 150.000 Euro (2023)
Ludwigsburg, „Blühendes Barock“	5,50 bis 16,00 Euro	Einnahmen stehen der Blühendes Barock Gartenschau Ludwigsburg GmbH zu. Davon betragen die Erlöse aus Eintrittsgeldern in 2022 rd. 4,76 Millionen Euro, Erlöse aus Veranstaltungen in 2022 rd. 1,2 Millionen Euro.
Stuttgart, Zoologisch-Botanischer Garten Wilhelma	6,50 bis 23,00 Euro	rd. 18 Millionen Euro (2023)
Karlsruhe, Botanischer Garten, Schaugewächshäuser	1,50 bis 3,00 Euro	rd. 87.000 Euro (2023)

Bei den Einnahmen der Wilhelma ist zu berücksichtigen, dass die weit überwiegende Anzahl der 1,8 Millionen Besuchenden pro Jahr die Wilhelma vor allem aufgrund ihres zoologischen Angebots besucht.

Die Eintrittspreise sollen Marktpreise darstellen, aber auch die Teilhabe am historischen Erbe ermöglichen. Die Preisgestaltung orientiert sich am Aufwand, der Lage und Ausstattung sowie der Relation zu vergleichbaren Objekten in der Region.

9. welche öffentlich zugänglichen Gartenanlagen sich in Privatbesitz oder in kommunalem Besitz befinden und wie das Land deren Entwicklung und touristische Erschließung fördert;

10. ob das Land Preise für die Förderung der Gartenkunst an Städte, Kommunen oder Privatleute vergibt, welche dies sind und welche Ziele und Strategien sie hierbei verfolgt.

Zu 9. und 10.:

Zu Eigentumsverhältnissen von Gartenanlagen werden keine Daten erhoben; es liegen daher keine Übersichten vor. Auch werden keine spezifischen Preise zur Förderung der Gartenkunst vergeben.

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus kann jedoch die touristische Erschließung von Kurparks in nach dem Kurortgesetz Baden-Württemberg prädikatisierten Kommunen über das Tourismusedinfrastrukturprogramm (TIP) fördern. Dabei sind nur Kommunen und kommunale Zusammenschlüsse antragsberechtigt. Im Rahmen von Kooperationsvorhaben können auch Landkreise Förderanträge stellen. Gefördert werden bauliche Investitionen für die Errichtung, Sanierung und die Modernisierung öffentlicher Tourismusedinfrastruktureinrichtungen, die für die Gestaltung eines marktorientierten, zukunftsfähigen Gesamtangebots notwendig sind. Zu den Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen der Tourismusmarketingförderung wird auf die obigen Ausführungen (Antwort zu 1, 2 und 3) verwiesen.

In Vertretung

Dr. Schneider
Ministerialdirektor